

Rückblick auf die Landtagswahl am 19.09.2004

Ohne Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnik ist die Durchführung von Wahlen in einem Land nicht mehr durchführbar. Bereits wenige Stunden nach Abschluss der Wahl werden die ersten Ergebnisse der Stimmenabgabe der Bürger und vor allem ihre Wahlentscheidung erwartet.

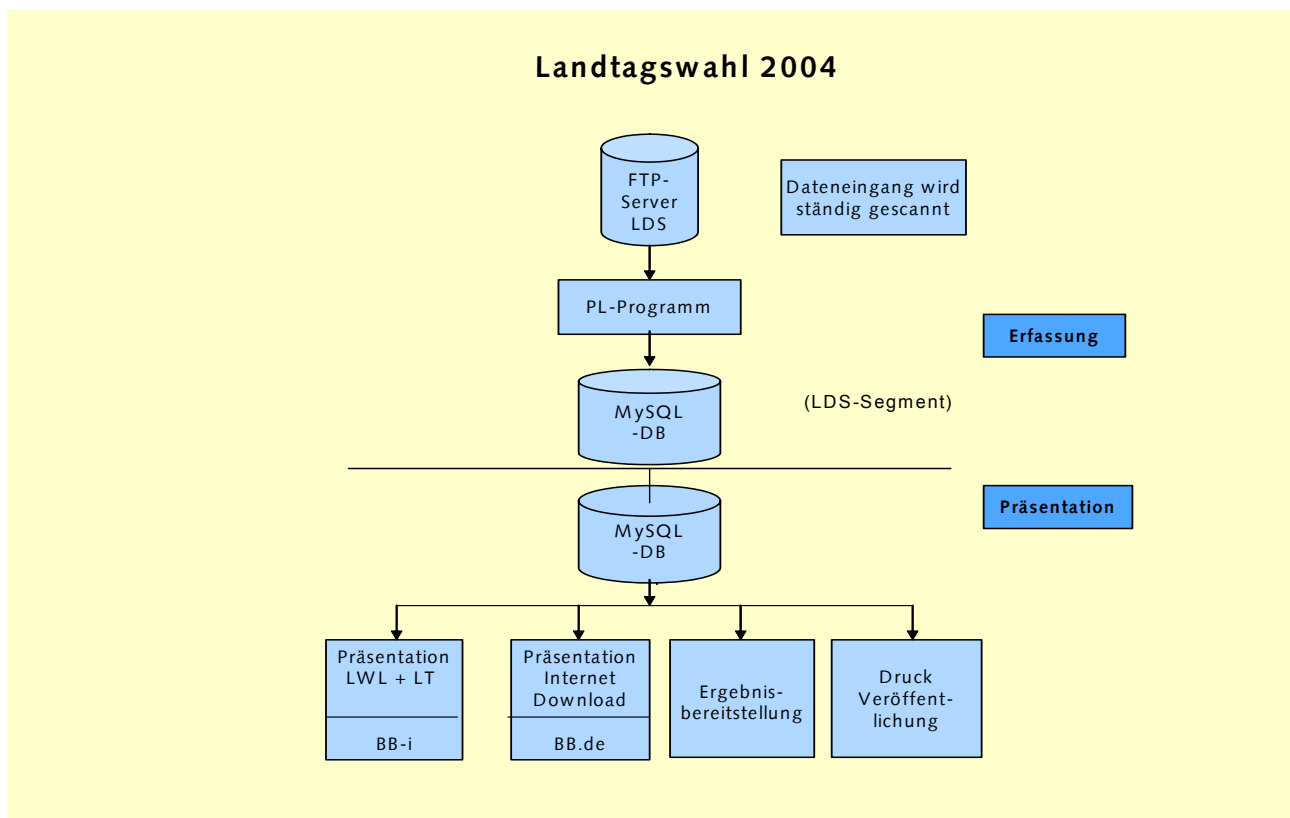
Der Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik unterstützt daher den Landeswahlleiter, sowohl bei der technischen Durchführung der Datenerfassung und -übermittlung als auch bei der statistischen Aufbereitung der Wahlergebnisse. Im folgenden Beitrag wird ein Überblick der IT-Unterstützung bei der Landtagswahl 2004 vermittelt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Wahlstatistik zur Wahlbeteiligung und Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger Brandenburgs vorgestellt.

Wahlauftrag

Bei der Wahl zum 4. Landtag Brandenburgs am 19. September 2004 hatte der Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) zwei umfangreiche Aufgaben zu erfüllen: einerseits die IT-Unterstützung zur Erfassung und Übermittlung der Wahlergebnisse zum Landeswahlleiter und andererseits die Unterstützung von Politik und Bürgern mit wahlstatistischen Informationen.

Informationstechnik unterstützt Ermittlung des Wahlergebnisses

Zur IT-gestützten Wahlergebnisermittlung im Land Brandenburg wurde die vorhandene IT-Infrastruktur bei den Kreiswahlleitern und deren Anbindung an das Landesverwaltungsnetz genutzt. Im LDS Brandenburg kamen die vorhandenen Server, PC und Internetzugänge zum Einsatz.



Zur Ergebnisübertragung wurde FTP und eine einheitliche Datenschnittstelle zum zentralen Wahlsystem im LDS eingesetzt. Einige Kreiswahlleiter nutzten das durch den LDS entwickelte Erfassungssystem für die Meldung an den Landeswahlleiter und für weitere Auswertungen. Die zentrale Datenschnittstelle zu anderen Wahlprogrammanbietern wurde vom LDS BB geprüft und freigegeben.

Der Dateneingang im LDS erfolgte über die Firewall auf den FTP-Server, dessen Eingangsverzeichnis laufend gescannt und angekommene Dateien sofort zur Plausibilisierung weitergeleitet wurden. Die geprüften Daten wurden in der zentralen Wahldatenbank (MySQL-Datenbank) gespeichert. Die zentrale Wahlbezirksdatei ist in das Datenbankmodell integriert.

Die Wahldatenbank im LDS wurde gespiegelt. Damit konnte eine Lastverteilung für die Ergebnisermittlung und der Ergebnisdarstellung erreicht werden.

Alle Phasen der Erhebung im LDS wurden durch den Administrator kontrolliert und gesteuert und in einer LOG-

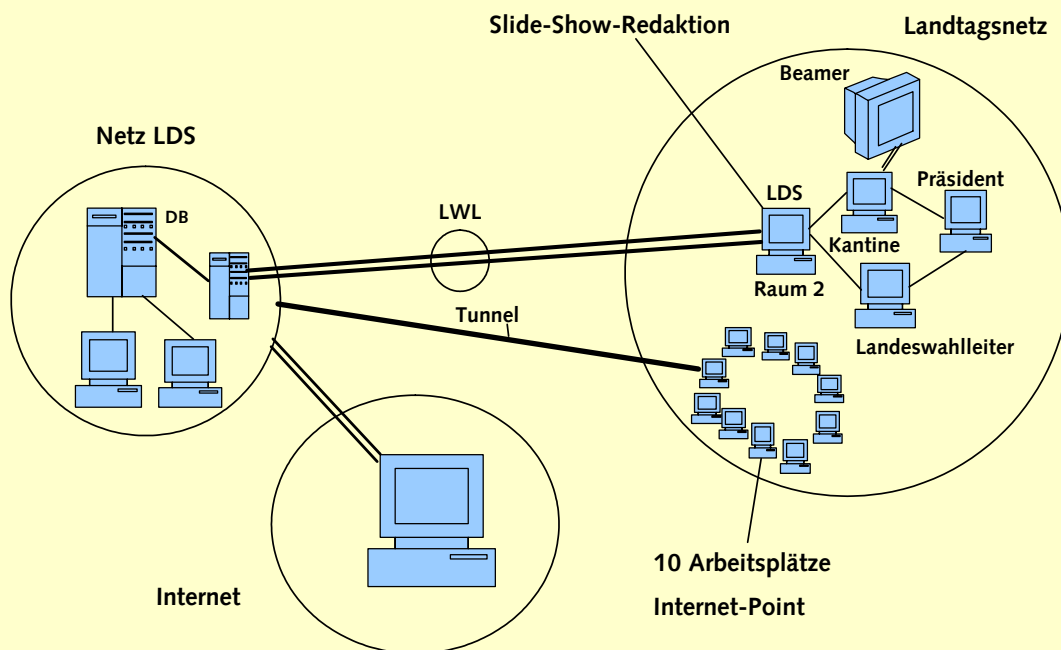
Datei protokolliert. Der Administrator verfügte über alle Informationen zum aktuellen Stand der Wahl und war zuständig für die Freigabe der Ergebnisse.

Alle Wahlergebnisse wurden auf verschiedenen Aggregatstufen geliefert, als Zwischen-, Vorläufige- und Endergebnisse. Diese wurden zeitnah im Internet als Landes-, Wahlkreis- und Gemeindeergebnisse dargestellt. Die Internetpräsentation erfolgte über die WEB Server des Landes Brandenburg. Die statistischen html-Seiten wurden dynamisch aus der gespiegelten Wahldatenbank erzeugt.

Für die Präsentation der Landtagswahlergebnisse im Landtag wurde vom LDS eine Browser basierte Anwendung vorbereitet und durchgeführt.

Neben diesen umfangreichen Arbeiten wurden, wie bereits benannt, auch statistische Arbeiten durchgeführt. Zu diesen Aufgaben gehörte die Zusammenstellung der Wahlergebnisse des Landes Brandenburg von den 44

Technische Infrastruktur Landtagswahl



Landtagswahlkreisen¹⁾, die Darstellung des Landesergebnisses und die Durchführung der Repräsentativen Wahlstatistik. Für diese Statistik wurden per Stichprobenziehung 124 Urnenwahlbezirke ermittelt.

Um ein rationelles Instrument der Auswertung der Wahlergebnisse zu besitzen, wurde im Jahr 2004 erstmalig die GENESIS-Datenbank im großen Umfang eingesetzt. Mit dem Input von Ergebnissen der Vorjahre und der Landtagswahl 2004 ist es nun mehr möglich, kurzfristig Kundenwünsche zu beantworten.

Wahlbeteiligung

Von den 2 117 145 Wahlberechtigten gaben 1 194 192 ihre Stimmen ab. Damit lag die Wahlbeteiligung bei 56,41 Prozent. Gegenüber der Landtagswahl 1999 waren das 2,11 Prozentpunkte und gegenüber der Landtagswahl 1994 nur 0,08 Prozentpunkte mehr.

In 23 von 44 Landtagswahlkreisen lag 2004 die Wahlbeteiligung über dem Ergebnis des Landes. Die Spanne der Wahlbeteiligung lag zwischen 49,05 Prozent (Wahlkreis Brandenburg an der Havel II) und 66,92 Prozent (Wahlkreis Potsdam I). Beide Wahlkreise beinhalten ein Gebiet einer kreisfreien Stadt; sowohl Innenstadt als auch städtische Randgebiete (Vorstädte). Ein Zusammenhang zwischen Siedlungsdichte und Wahlbeteiligung ist nicht zu beobachten.

Im Vergleich zur Landtagswahl 1999 war die Spannweite zwischen der niedrigsten und der höchsten Wahlbeteiligung relativ konstant (1999: 17,55 Prozentpunkte, 2004: 17,87 Prozentpunkte).

Der Anteil der Briefwähler betrug 6,18 Prozent. Er war damit weiter ansteigend.

Wahlberechtigte und Briefwähler bei den Landtagswahlen 1994, 1999, 2004

Landtagswahl	Wahlberechtigte	Briefwähler	Anteil der Briefwähler an den Wahlberechtigten
	Anzahl		Prozent
1994	1 933 680	71 001	3,67
1999	2 056 834	104 808	5,10
2004	2 117 145	130 857	6,18

Wie bei der Landtagswahl 1999 wurde auch im Jahr 2004 eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. Durch den Landeswahlleiter wurden 124 Urnenwahlbezirke für die Durchführung dieser Wahlstatistik ausgewählt. Briefwahlbezirke wurden nicht in die repräsentative Wahlstatistik einbezogen. In die Auswahl wurden nur Wahlbezirke mit einer Mindestgröße von 400 Wahlberechtigten einbezogen, sodass keine Rückschlüsse auf das Wahlverhalten einzelner Personen möglich waren.

Der Vergleich der Wahlbeteiligung der repräsentativen Wahlstatistik mit der des Gesamtergebnisses der Landtagswahl 2004 zeigt, dass nur geringe Abweichungen erkennbar sind.

Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Landtagswahl 2004

Merkmal	Gesamtergebnis für das Land ohne Briefwahl	Repräsentativergebnis	Abweichung zum endgültigen Wahlergebnis
	Prozent		Prozentpunkte
Wahlbeteiligung	53,75	53,25	- 0,50
Ungültige Erststimmen	3,09	2,98	- 0,11
Ungültige Zweitstimmen	2,27	2,27	0,00
Gültige Erststimmen	96,91	97,02	+ 0,11
Gültige Zweitstimmen	97,73	97,73	0,00

Wie bei der Landtagswahl 1999 zuvor, gab es 2004 bei der Wahlbeteiligung ein Gefälle bei Frauen und Männern von den älteren Bürgerinnen und Bürgern mit hoher Wahlbeteiligung zu den Jüngeren mit geringer Wahlbeteiligung. Offensichtlich altersbedingtes Absinken der Wahlbeteiligung war bei der Gruppe der ältesten Wähler festzustellen. Aber auch die Seniorenwähler lagen mit ihrer Wahlbeteiligung deutlich über den Jungwählern. Die Spannweite zwischen höchster und niedrigster Wahlbeteiligung betrug bei den Männern und Frauen über 29 Prozentpunkte.

1) Gemäß Brandenburgischen Landeswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Januar 2004, GVBl S. 30

Wahlbeteiligung^{*)} bei den Landtagswahlen 1999 und 2004 nach Altersgruppen

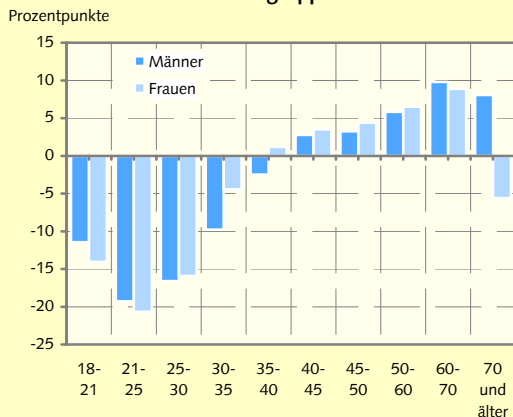
Alter von... bis unter ... Jahre	Wahlbeteiligung		Veränderung 2004 zu 1999
	2004	1999	
	Prozent		Prozentpunkte
18 – 21	40,58	38,19	+ 2,39
21 – 25	33,34	30,09	+ 3,25
25 – 30	36,97	32,81	+ 4,16
30 – 35	46,08	40,82	+ 5,26
35 – 40	52,59	47,64	+ 4,95
40 – 45	56,39	50,56	+ 5,83
45 – 50	57,07	54,69	+ 2,38
50 – 60	59,42	60,13	- 0,71
60 – 70	62,57	66,61	- 4,04
70 und älter	52,77	55,74	- 2,97

*) ohne Briefwähler

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik beantragten mehr Frauen als Männer einen Wahlschein. In beiden Wählergruppen stieg mit der Zunahme des Alters der Anteil derjenigen, die einen Wahlschein angefordert hatten.

Betrachtet man den Anteil der Nichtwähler, so ist auffällig, dass besonders die jüngeren Wählergruppen durch die Parteien und Wahlvorschlagsträger nicht stimuliert wurden, zur Wahl zu gehen. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern war der höchste Anteil der Nichtwähler in der Altersgruppe 21- bis unter 25-Jährigen festzustellen. Über zwei Drittel dieser Altersgruppe hatte sich nicht an der Wahl beteiligt.

Abweichung der Wahlbeteiligung^{*)} von der durchschnittlichen Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2004 nach Geschlecht und Altersgruppen



*) ohne Briefwähler

Alter von ... bis unter ... Jahre

Wahlentscheidungen

Auch hier zeigt der Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Landtagswahl 2004 keine gravierenden Abweichungen (vgl. Tabelle nächste Seite).

Bei der folgenden Untersuchung des Wählerverhaltens werden daher grundsätzlich die Werte zu Grunde gelegt, die aus der Stichprobe (repräsentative Wahlstatistik) ermittelt wurden.

Die Wahlentscheidungen **nach dem Geschlecht** der Wähler fielen für die Parteien unterschiedlich aus, sowohl bei der Erst- als auch bei der Zweitstimme.

Durch die Wählerinnen wurden sowohl mit der Erst- als auch mit der Zweitstimme die SPD, danach die PDS und danach die CDU am häufigsten gewählt. Bei den Männern ist diese Reihenfolge auch bei den Zweitstimmen festzustellen. Bei der Erststimmenvergabe der Männer rangiert die PDS auf dem ersten Platz, gefolgt von der SPD und CDU.

Frauen wählten die SPD häufiger als Männer. Bei der PDS und der CDU überzog die männliche Wählerschaft. Sie liegt bei der CDU auf niedrigerem Niveau. Die DVU besaß bei den Männern eine doppelt so hohe Wählerschaft wie bei den Frauen.

Wahlentscheidung von Männern und Frauen bei der Landtagswahl 2004

Partei	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf nebenstehenden Parteien			
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen
	Männer		Frauen	
SPD	27,35	29,56	32,06	36,61
PDS	31,87	28,07	29,40	25,19
CDU	23,88	20,81	21,70	18,81
DVU ¹⁾	X	8,40	X	3,97
GRÜNE/ B 90	3,42	3,21	4,47	3,61
FDP	5,20	3,65	5,14	3,47
FAMILIE ¹⁾	X	1,38	X	3,31
Sonstige	8,28	4,92	7,24	5,02

1) Aussage nicht sinnvoll, weil Wahlvorschlagsträger nicht zur Wahl angetreten sind

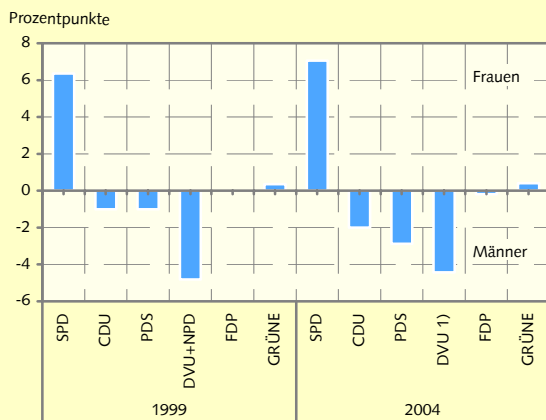
Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Landtagswahl 2004

Von 100 gültigen Stimmen erhielten	Gesamtergebnis für das Land (ohne Briefwahl)	Repräsentativergebnis	Abweichung zum endgültigen Wahlergebnis
	Prozent		Prozentpunkte
Erststimme			
SPD	28,73	29,74	+ 1,01
PDS	32,01	30,62	- 1,40
CDU	22,40	22,78	+ 0,38
DVU ¹⁾	X	X	X
GRÜNE/B 90	3,89	3,95	+ 0,06
FDP	4,82	5,17	+ 0,34
FAMILIE ¹⁾	X	X	X
Sonstige	8,14	7,75	- 0,39
Zweitstimme			
SPD	31,93	33,13	+ 1,20
PDS	27,73	26,61	- 1,12
CDU	19,25	19,80	+ 0,55
DVU	6,47	6,16	- 0,32
GRÜNE/B 90	3,40	3,41	+ 0,01
FDP	3,34	3,56	+ 0,22
FAMILIE	2,76	2,36	- 0,40
GRÜNE/B 90	5,10	4,97	- 0,13

1) Aussage nicht sinnvoll, weil Wahlvorschlagsträger nicht zur Wahl angetreten sind

Der Vergleich der Stimmenanteile, die für die Parteien von Männern und Frauen bei den Landtagswahlen 1999 und 2004 als Zweitstimme abgegeben wurden, verdeutlicht die Abweichung im Wahlverhalten der Geschlechter im Zeitraum einer Legislaturperiode.

Differenz zwischen den Stimmenanteilen der Frauen und Männer für ausgewählte Parteien^{*)} 1999 und 2004



*) Zweitstimmen

1) bei der Landtagswahl 2004 wurde die DVU von der NPD unterstützt

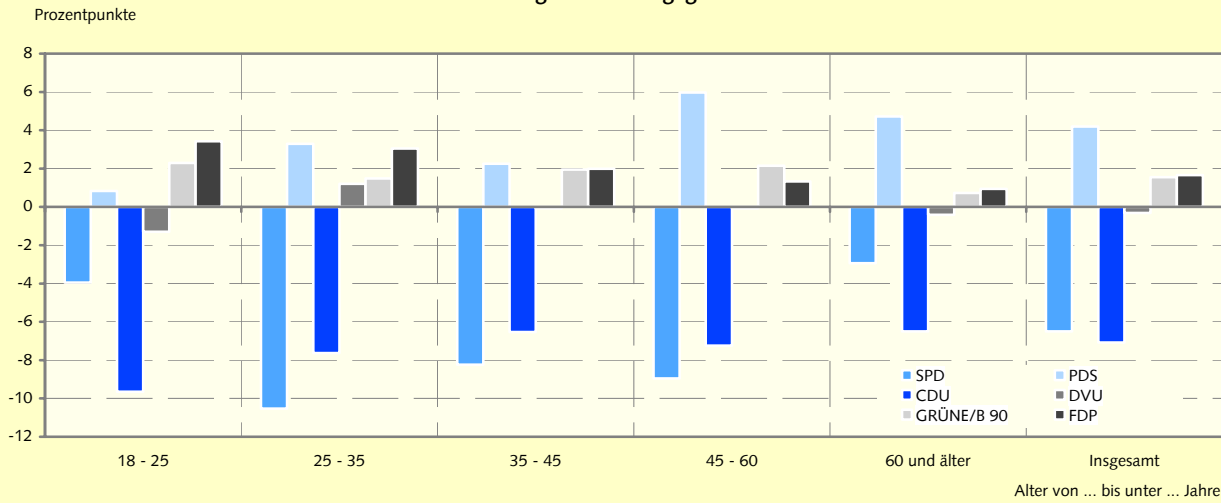
Die Wahlentscheidungen **nach dem Alter** der Wähler ergaben für die einzelnen Parteien unterschiedliche Stimmenanteile:

Die Wähler der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen gaben SPD (24,88 Prozent) und PDS (rund 24 Prozent) fast gleiche Anteile der Stimmen. Die CDU erhielt fast 9 Prozentpunkte weniger Stimmen in dieser Gruppe als die vorgenannten Parteien. Die DVU konnte 13,5 Prozent der Stimmen dieser Altersgruppe gewinnen. Hauptursache für dieses Ergebnis war das Abstimmungsverhalten der männlichen Wähler.

Die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen zeichnete sich durch gleichmäßige Stimmenanteile für die PDS und CDU aus. Diese erhielten jeweils 21 Prozent der Stimmen dieser Gruppe. Gewinner war die SPD, die 24,42 Prozent dieser Altersgruppe auf sich vereinigte. Die DVU konnte auch in dieser Klientel über 11 Prozent der Stimmen gewinnen.

In der mittleren Altersgruppe (35 bis unter 45 Jahre) erreichte die SPD mit über 27 Prozent den höchsten Anteil der Stimmen. Es folgte die PDS mit über 24,5 Prozent vor der CDU mit über 21 Prozent. Die Position der SPD wurde durch die weiblichen Wähler getragen, die der SPD knapp unter 30 Prozent der Stimmen gaben. Bei den Männern

Veränderung der Wahlentscheidung der Gesamtwählerschaft und der Wählerschaft nach Altersgruppen bei der Landtagswahl 2004 gegenüber 1999



herrschte ein fast ausgewogenes Anteilsverhältnis zwischen den drei großen Parteien. Die DVU konnte in dieser Altersgruppe bei den Männern fast 11 Prozent der Stimmen gewinnen.

In der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen erhielten die SPD mit 30,5 Prozent und die PDS mit knapp unter 30 Prozent fast die gleichen Stimmenanteile. Während bei den Männern die PDS mit über 32 Prozent der Stimmen dominierte, wählten die Frauen die SPD mit über 34 Prozent. Die CDU positionierte sich bei über 19 Prozent und lag damit ca. 10 Prozent hinter den vorgenannten Parteien.

In der ältesten Wählergruppe (60 Jahre und älter) gab es einen klaren Sieger und das war die SPD mit über 43 Prozent der abgegebenen Stimmen. Das ist besonders dem Wahlverhalten der Frauen zuzurechnen, die über 47 Prozent ihrer Stimmen dieser Partei gaben. Von den Männern erhielt die SPD knapp unter 39 Prozent. Die PDS erhielt in dieser Altersgruppe etwas über 27 Prozent der Stimmen. Hier wurde das Ergebnis besonders durch das Wahlverhalten der Männer bestimmt. Die CDU konnte in dieser Altersgruppe fast 20 Prozent gewinnen; sowohl von den Frauen als auch von den Männern erhielt sie jeweils ca. 20 Prozent.

Wahlentscheidung der Männer und Frauen bei der Landtagswahl 2004 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 gültigen Stimmen ¹⁾ nebenstehender Altersgruppen entfielen auf							
	SPD	PDS	CDU	DVU	GRÜNE/B 90	FDP	FAMILIE	Sonstige
Männer								
18 - 25	24,46	22,65	15,64	17,55	4,67	6,53	2,19	6,29
25 - 35	22,33	22,01	21,45	14,81	4,40	5,64	3,64	5,72
35 - 45	24,96	23,70	23,70	10,87	4,74	4,21	2,14	5,69
45 - 60	26,72	32,17	20,28	7,48	3,55	3,26	1,03	5,51
60 und älter	38,83	30,66	20,39	3,23	1,09	2,27	0,27	3,26
Frauen								
18 - 25	25,39	25,57	15,13	8,58	6,84	6,49	6,49	5,51
25 - 35	26,57	21,08	20,59	7,55	5,36	4,99	9,20	4,66
35 - 45	29,69	25,48	18,98	5,17	5,43	3,66	5,58	6,01
45 - 60	34,36	27,79	18,29	3,67	3,74	3,70	2,23	6,23
60 und älter	47,17	24,00	19,33	1,72	1,38	2,24	0,67	3,49

1) gültige Zweitstimmen